

# Rat tadelt Arbeit des Revierförsters

Weinsheim: Brennholzlose noch nicht markiert

WEINSHEIM. Der Forstetat 2009 schließt mit rund 1500 Euro ab. Revierförster Ralph Barme trug die Zahlen im Rat vor. Damit könne man gut leben, meinte Ortsbürgermeister Rolf Hahn. Dann aber musste sich der Revierbeamte von den Ratsleuten und Bürgermeister Wolfgang Ginz einigtes anhören.

Seit mehr als einem Jahr warten die Weinsheimer Brennholzwerber auf die Zuteilung ihrer Lose. Für Ratsfrau Ursula Ewert ein Grund, sich bei den zuständigen Stellen zu beschweren. Hochschlugen die Wellen, als Barme erklärte, dass er wegen anderer Arbeiten, etwa der Losvergabe in benachbarten Revieren, bislang nicht zur Vergabe der Weinsheimer Lose gekommen sei. Für eine frühere Loszuteilung brauche man zusätzliche Kräfte, für deren Kosten die Gemeinde aufkommen müsse.

Daraufhin ging ein Sturm der Entrüstung durch die Ratsreihen. Ursula Ewert: „Wieso sollen wir zusätzliche Kosten übernehmen, wenn Sie ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen?“ Ginz zeigte sich „enttäuscht von der jetzt zutage getretene Arbeitsweise“. Er habe sich für den heutigen Revierzus-

schnitt stark gemacht und fühle sich „getäuscht“. Schließlich zahle die Gemeinde fast 7000 Euro für den Revierdienst. Er erwarte, „dass sich der Service bessert“.

Ortsbürgermeister Hahn protestierte ebenfalls. Seine Befürchtungen beim Beitritt zum neuen Forstrevier Nahe hätten sich bewahrheitet, eine Verschlechterung gegenüber der Zeit, in der Weinsheim zum Wallhäuser Revier gehört habe, sei festzustellen.

Hahn mahnte auch die Aufarbeitung von im Wald liegenden Holz durch die Revierkräfte an. Die Stämme lägen teilweise schon über ein Jahr. Der Weinsheimer Wald habe noch nie so schlecht ausgesehen wie zur Zeit.

Barme sagte zu, in den nächsten Wochen die Brennholzlose für 2008 auszuzeichnen, die für 2009 würden im Frühjahr markiert, was den CDU-Fraktionschef Heinz-Josef Schiffer mit der Bemerkung kommentierte: „Das haben Sie vor einem Jahr schon einmal gesagt.“ Schiffer regte an, prüfen zu lassen, ob es andere Möglichkeiten der Beförderung gebe. Der Rat forderte „umgehende Verhandlungen mit der Forstverwaltung, um die unhaltbaren Zustände zu beenden“. (wld)